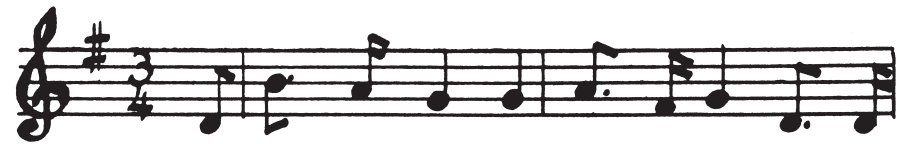
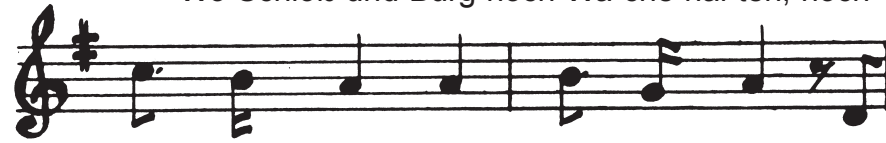


Heimatklang

Text: Ernst Mehler · Melodie: Georg Müller



Wo Schloß und Burg noch Wa-che hal-ten, noch



al - te Klö - ster ein - sam stehn, und



rings sich Wald und Feld ent - fal - ten, um



Dörf - lein son - nig still und schön, im



Eichs - feld mein, im Hei - mat - land, ich



mei - ner Kind - heit Glück emp - fand. Drum



schlägt mein Herz für dich al - lein, du



lie-bes trau-tes Eichsfeld mein, drum Echsfeld mein

2. Sieh' Heiligenstadt im Tal der Leine
und Duderstadt in goldner Mark,
sie sind des Eichsfelds Edelsteine
an Kunst so reich, im Glauben stark.
Und rauscht nicht stolz der Wälder grün
im Ohmgebirge und am Dün.
I: Drum möcht ich froh im Sonnenschein
durchwandern dich, du Eichsfeld mein. :|
3. Wohl muß der Landmann Schweiß vergießen
daß Früchte ihm die Scholle reicht.
Doch keine Müh kann ihn verdrießen,
der Frohsinn macht sein Tagwerk leicht.
Und wahrhaft häuslich Glück gedeiht
bei Väterbrauch und Redlichkeit.
I: Drum will ich immer dankbar sein
dem Elternhaus im Eichsfeld mein. :|
4. Vom Hülfsberg, der Gnadenstätte
schwingt Lobgesang sich himmelan
des Ruhmesspruches mächtig Bette
bewundert still der Wandersmann
Das Kreuz am Hang, der Quell im Grund,
sie tun mir Gottes Güte kund.
I: Drum segne Herr das Ländchen klein,
das liebe teure Eichsfeld mein. :|

rings sich Wald und Feld ent - fal - ten, um

Bist Du gewandert durch die Welt, auf jedem Weg und Pfade,
schlagst auf in Nord und Süd dein Zelt, An Alp und Meergestade,
hast du mein Eichsfeld nicht gesehn mit seinen burggekrönten
kreuzfidelen Sassen, dein Rühmen magst du lassen.

Dort, wo die junge Leine fließt, die Unstrut wallt zu Tale,
der Hülfsenberg die Werra grüßt, der Ohmberg seine Hahle,
die Wipper flutet durch die Au, landfauf, landab welch feine So
auf Tal und Hügelketten und schmucken Siedelstätten.

Beut auch die Scholle ihren Sold oft karg der Müh, dem Schw
findet auch die Ache willig den Blutlauf des Fließ